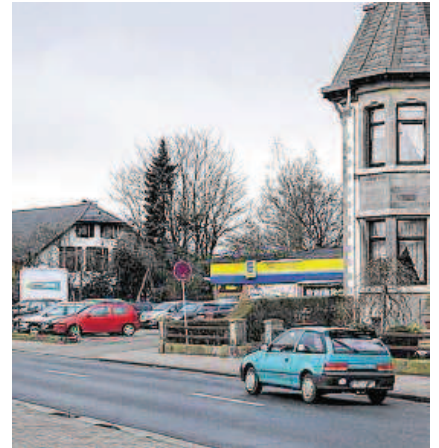


# IHK: Zu wenig Hagener kaufen im Ort ein

Industrie- und Handelskammer plädiert für kommunales Einzelhandelskonzept / SPD greift Thema auf



Die Zukunft der Hagener Ortsmitte stand auf dem Themenabend des SPD-Ortsvereins zur Diskussion. Geht es nach Dirk Jander, soll die Veranstaltung ein Impuls sein für die Wiederbelebung des Arbeitskreises Ortskerngestaltung.



Was kommt nach Schomacker? Der Verbrauchermarkt baut derzeit am Hagener Ortsrand neu.

VON LUISE BÄR

**Hagen.** Wird die Einkaufsqualität im Hagener Ortskern durch die Auslagerung von Geschäften gefährdet? Unter dieser Fragestellung hatte der SPD-Ortsverein zum Themenabend mit Referaten und Diskussion ins Eiscafé eingeladen. Eingangs stellte Kathrin Wiellowicz, Referentin für Handel, Dienstleistungen und Raumordnung bei der Industrie- und Handelskammer Städte, Zahlen und Fakten vor und propagierte als politisches Steuerungselement ein kommunales Einzelhandelskonzept.

Handel sei ständig im Wandel, zählte sie fortwährende Änderungen wie die Einführung der Selbstbedienungsläden oder den stark zunehmenden Internethandel auf. Mit einem Einzelhandelskonzept könne die Politik ihre favorisierten Einkaufslagen festlegen und entwickeln. Weitere „Bausteine“ des Einzelhandelskonzeptes seien eine Bestandsanalyse, Verkaufsfördermaßnahmen und -entwicklung, Sortimentslisten, Umsätze oder das Einzugsgebiet. Mit den Nachbarkommunen sollte es abgestimmt werden, um Überschneidungen zu vermeiden.

„Hagen ist gut aufgestellt“, sagte Wiellowicz mit Blick auf die Zahlen, die sie für die Gemeinde zusammengetragen hat. Die Kaufkraft der rund 11 000 Einwohner zählenden Gemeinde Hagen liege mit 21 383 Euro pro Einwohner und Jahr nur rund 500 Euro unter dem Bundesdurchschnitt (21 879 Euro). Davon werden rund ein Drittel (6300 Euro) im Einzelhandel umgesetzt, auch da liege Hagen im Bundesdurchschnitt.

Üblicherweise würden allerdings 70 bis 80 Prozent der Kaufkraft am jeweiligen Ort



Günther Thielking (links) und Dirk Jander im Gespräch mit Kathrin Wiellowicz (rechts) von der IHK Städte.

ausgegeben. Bei dieser Betrachtung schneide Hagen schlecht ab, da seien es nur rund 52 Prozent, „das Geld fließt ab in andere Orte, die Einwohner kaufen nicht in Hagen ein“. Stärkung der Ortsmitte und eine moderate Erweiterung des Gewerbegebietes Döhrenacker als Sonderstandort waren ihr Tipp.

Susanne Puvogel (SPD), ehemalige Samtgemeindebürgermeisterin, erinnerte an die politische Entscheidung, auf der ehemals „grünen Wiese“ am östlichen Ortszugang das Gewerbegebiet Döhrenacker mit Handel und Dienstleistungsgewerbe auszuweisen und gleichzeitig den Ortskern durch „Aufenthaltsqualität“ zu stärken. Durch die Vergrößerungspläne von Edeka-Einkaufsmarktbetreiber Roy Schomacker,

der sein Geschäft aus der Ortsmitte an den östlichen Ortsrand verlegen will und mittlerweile mit dem Bau begonnen hat, habe

„Der Ortskern ist das Wohnzimmer eines Ortes.“

Günther Thielking (SPD)

sich ein Arbeitskreis unter der Regie von Stadtplaner und Architekt Reinhold Bartolles gegründet und eine Zukunftsplanung ausgearbeitet. Ein Anfang für die Umset-



Blick vom neu gestalteten Kreisell am Hagener Rathaus in Richtung der Piazza.

wurde mit dem Bau der „Piazza“ im Einmündungsbereich Amsdamm/Gartenstraße gemacht. Puvogel appellierte an die Kommunalpolitiker, den Arbeitskreis wieder zu aktivieren.

„Der Ortskern ist das Wohnzimmer eines Ortes“, plädierte Günther Thielking (SPD), der die Veranstaltung organisiert hatte, für die Umsetzung der Gestaltungspläne. Vorrangig müssten die Parkplatzprobleme gelöst werden, für die der Arbeitskreis bereits Lösungen ausgearbeitet habe. Die Anwesenden waren sich einig, dass auch weiterhin eine fußläufige Einkaufsmöglichkeit für den täglichen Bedarf im Ortskern bestehen sollte. Dies ist von der Edeka-Gruppe auch geplant, wenn Schomacker voraussichtlich im November seinen Laden

räumt. Für vorerst ein Jahr soll ein kleiner Einkaufsmarkt im Niedrigpreis-Segment aufgemacht werden. Eine Zuhörerin hatte eine weitere Idee: für die Platzgestaltung Wochenmarkt/Parkplatz sollte das angrenzende Geschäftshaus abgerissen werden und der Laden (Firma Partiewaren Rulfs) ebenfalls ins Schomacker-Gebäude ziehen.

Ortsvorsteherin Giesela Schwertfeger (CDU) betonte den „großen Wunsch der Hagener“, den Ort „in Schutz zu bringen“. Der Anfang sei mit der Piazza und der von Bartolles gekauften „alten Schabracke und Schrott-Immobilie“ gemacht, die er zu neuem Glanz herausgeputzt habe. Da müsse auch das weitere Umfeld gestaltet werden, wie es von der ehemaligen Gemeinde Hagen geplant war. Der Investor werde nun jedoch „hängen gelassen“. „Was soll ich mit einem Arbeitskreis, wenn es politisch nicht gewollt ist, dass es mit der Hagener Ortskerngestaltung weiter geht“, stellte sie die Neuaufgabe eines Arbeitskreises in Frage.

Dirk Jander (SPD) und ehemaliger Hagener Samtgemeindebürgermeister wies auf den Bürgermeisterwechsel und Bildung der (Einheits-)Gemeinde vor einem Jahr hin, die die Hagener Pläne erst einmal von der Prioritätenliste feigten. Sorge bereite ihm, dass die umliegenden Gemeinden eifersüchtig darauf achten, dass nicht „alles nach Hagen geht“. Hagen sei jedoch der Mittelpunkt mit Schulen, Ärzten, Apotheken, Rathaus und eben Einkaufsmöglichkeiten. Sein Wunsch: die Veranstaltung solle ein Impuls sein für die Wiederbelebung des Arbeitskreises Ortskerngestaltung und signalisieren: „Wir wollen hier weiter machen“.

## Mit Pauken und Trompeten den Frühling begrüßt

Spielmanszug Ackermann und Musikverein geben Osterkonzert

VON INGRID MAHNKEN

**Augustendorf.** Einen abwechslungsreichen Abend voller musikalischer Höhepunkte erlebten die 250 Gäste des Osterkonzerts mit dem Gnarrenburger Spielmanszug Ackermann und dem Musikverein Selsingen. Mit Jubelrufen und lautem Applaus wurden die Spielleute bereits auf dem Weg zur Bühne in der Gaststätte zum Huvenhoop in Augustendorf begleitet. Die beiden Moderatoren Richard Henning und Antje Brünjes führten durch das Programm.

Mit einem Marsch des Komponisten Siegfried Rundel „In Harmonie vereint“ eröffnete die beiden Orchester mit insgesamt 50 Spielern gemeinsam den musikalischen Abend. Anschließend präsentierten die Spielleute in Blöcken unterteilt unter der Leitung von Christina Rotondo Renken und Norbert Steffens traditionelle Marschmu-

sik, böhmische Blasmusik, Polka, Samba, Rumba, Rock und Pop-Klassiker der Moderne. Da wurden nach einem amerikanischen Militärmarsch, komponiert von Charles A. Zimmermann, die „Ankerlichter“. Da führte der Patiniza Marsch von Franz von Suppé die Zuhörer in das Reich der Operette. Bei dem anschließenden Florentiner Marsch, eines der schönsten Werke des tschechischen Komponisten Julius Fucik, klatschte das Publikum begeistert in die Hände. In das Reich der Fantasie führte das Stück „Game of Thrones“ aus einer amerikanischen Fernsehserie. Es thematisiert unter anderem Politik und Machtkämpfe, Gesellschaftsverhältnisse und Religion.

Weiter ging's mit den Selsinger Spiel-leuten auf eine musikalische Reise durch das Böhmer Land. Nach einer Pause schlug der Spielmanszug Ackermann mit „Bandology“ moderne Töne an. Mit einem Medley der wohl bekanntesten Rockband aller Zeiten „Queen in Konzert“, von Patrick Wirth eigens für den Spielmanszug Ackermann arrangiert, feierten die Gnarrenburger Spiel-leute eine weitere Premiere. Das Tipfelchen auf dem I bildete das Stück „Highland Cathedral“ mit dem Dudelsackspieler Karl-Heinz Timmer aus Freren. Krönender Abschluss bildete wieder ein gemeinsames Spiel der Gnarrenburger und Selsinger Spiel-leute mit dem Titel „An Tagen wie diesen“.



„In Harmonie vereint“: Der Spielmanszug Ackermann gab zusammen mit dem Musikverein Selsingen ein Osterkonzert.

FOTO: MAHNKEN

## Glaskunst und Landschaftsbilder

Ausstellungseröffnung im Kulturhof Heyerhöfen

VON MARLIS KLEEMANN

**Beverstedt.** Im Obergeschoss des Kulturhofes Heyerhöfen sind jetzt spektakuläre Glasobjekte und Skulpturen von Ruth Schroer zu sehen. Die Künstlerin schafft körperhafte Gebilde. Dabei arbeitet sie mit heißem Glas, die entsprechenden Gießformen dafür stellt sie zuerst her. Jedes Stück ist ein Unikat. Ruth Schroer ist von den unendlichen Gestaltungsmöglichkeiten mit dem Werkstoff Glas fasziniert. Ihre Stil ist unverwechselbar.

Der andere Teil der jetzt eröffneten Ausstellung widmet sich den Werken des verstorbenen Künstlers Will Wieger. Er verbrachte einen Großteil seines Lebens in Cappel-Altendiech und gilt als sehr vielseitiger bildender Künstler. Norddeutschlands. Viele der gezeigten Bilder, die nicht unterschiedlicher sein können, stammen aus Privatbesitz. Einen großen Teil hat Alwin Bergmann in seinem Besitz und bis auf wenige Ausnahmen können diese Exponate auch erworben werden, dieses gilt auch für die Arbeiten von Ruth Schroer.

Wie Susanne Steiner während ihrer Begrüßungsrede ausführte, wird sie immer wieder gefragt, auf welche Weise der Kontakt zu den ausstellenden Künstlern zustande käme, zum der Wirkungskreis von Ruth Schroer ja nicht direkt um die Ecke liegt. Kennengelernt hätten sie

sich anlässlich einer privaten Feier im Kulturhof, berichtete Steiner. Ruth Schroer hätte sich seinerzeit das Obergeschoss des Kulturhofes angesehen und war von dem lichten Raum sofort begeistert, sie bewarb sich um die Ausstellung. Und da der Kulturhof Heyerhöfen immer bestrebt ist, außergewöhnliche Kunst zu zeigen, wurde das Angebot sehr gerne angenommen. Susanne Steiner freue sich, dass die Exponate im Obergeschoss hier nun ihre ganz einzigartige Wirkung entfalten können.

Die Laudatio hielt danach die Bremerhavener Kunsthistorikerin Elke Grapenthin. Musikalisch wurde die Vernissage von dem Duo „Gitarre und Cello“ aus Ham-burg, Amia und Matthias Strass verlesen in der Veranstaltung musikalisch Atmosphäre. Die Ausstellung im Kulturhof Heyerhöfen wird noch bis zum 19. April zu sehen sein.



Ruth Schroer aus Niederkassel zeigt im Kulturhof Heyerhöfen einige Exponate ihrer Glaskunst.

MKL-FOTO: MARLIS KLEEMANN

## NACHRICHTEN IN KÜRZE

### JAGDGENOSSENSCHAFT ALBSTEDT

Pacht soll verlängert werden

**Albstadt (apa).** Die Jagdgenossenschaft Albstadt lädt ihre Mitglieder am Freitag, 27. März zur Jahreshauptversammlung in den örtlichen Schießstand ein. Ab 19 Uhr stehen die Wahl des Schriftführers und eines Kassenprüfers auf der Tagesordnung. Darüber hinaus berichten die Jagdpächter über ihre Aktivitäten und es wird ein Beschluss zur Verlängerung der Pacht über das Jahr 2017 hinaus gefasst.

### OSTERFEUER IN WULSBÜTTEL

Holz kann angeliefert werden

**Wulsbüttel (apa).** Die Feuerwehr Wulsbüttel brennt am Sonnabend, 4. April ab 19.30 Uhr das traditionelle Osterfeuer ab. Holz und Buschwerk können am Sonnabend, 28. März angeliefert werden. An diesem Tag wird auch Brennholz in der Ortschaft abgeholt. Anmeldung dazu bei Monika Ithermel unter 04746/8135 oder bei Marko Ithermel unter 04746/8135 beziehungsweise 0176/168112079.

### TIERPARK CUX-ART

Tiere und Kunst

**Beverstedt (mth).** Noch haben die Polarfüchse des Beverstedter Tierparks Cux-Art ihr dickes Winterfell. Aber das wird mit dem beginnenden Frühling bald vorbei sein. Die vielen Tiere des Tierparks genießen die wärmende Sonne und lassen sich gerne beobachten – egal ob Minischweine, Otter, Marderhunde, Füchse, Nandus, Emus oder Lamas. Der Tierpark ist am kommenden Sonntag, 29. März, wieder von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Gleichzeitig hat das Kulturhof-Café geöffnet. Die Besucher haben außerdem die Möglichkeit, die neu eröffnete Kunstausstellung im Kulturhof mit Bildern von Will Wieger und Glasobjekten von Ruth Schroer anzuschauen. Informationen unter [www.kulturhof.info](http://www.kulturhof.info) und unter Telefon 047 47 / 1014.